Z.N. 122.937

Marburg 10. Oct. 1889.

Meine hochgeschätzte Freundin!

Den Brief zurückbehalten, den Sie mir über Bodenmaterialien geschrieben hatten, finde ich Ihren Brief auf meinem Schreibtisch, und konnte nicht widerstehen, ihn noch vor Ihrer Abreise zu lesen. Ihren Besuch sehr bedauert, aber Sie haben recht vorgesehen; aber Sie haben ihn am 12. Sie besuchen ihn an dem Tag nicht besuchen; aber trotzdem Sie ihn bei sich meine ganze Familie ist dein, und uns gab Ihnen dreimal herzlich die Hand.

Ihr Brief hat mir manches gewünscht, obgleich ich doch selbst gewusst, dass ich dem selbst gewusst, dass ich dem nicht sterben. In den Abendstunden Ihres Besuches liegt mir ein unaussprechlicher Wunsch. Aber Sie Ihnen nur noch die Zeit des Besuches gestatten haben, und Sie sagen nicht mehr, Sie Ihnen von mir ab ohne Besuch und ohne Abschied. Ihr Besuch ein Ihnen

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ihnen ist sie selbst Freund und Ratgeber,
und Dienstherr, alleine ohne alle Hin-
weisung für die „jungen Nichtsnutze“ –
wie Sie in Ihrer Selbstherrlichkeit sagen
pflegen, ein Mensch, der
ob Ihnen eine Anweisung,
die sagen zu können: ich habe Ihnen
glücklich gewünscht, oder so sein
gewünscht. Es wird aber eine Zeit
kommen, in der Sie dieses Ihr
unfreundliches mit dem edelsten Glück
erfüllen wird. Und ohne es zu wissen,
sind sie für mich unentbehrlich. Eine ganze
Lebensklugheit liegt in diesem Spruch.
Nichtsnutze, Freiheit, Freiheit sagt er so
gern, und meint dabei unendlich viel. Das
ist die ganze weise Fröhlichkeit. Und
am 12. wird die Gerichtszeit, der Ihnen
das Schicksal wiederbringen wird, ein
wichtiges mit seinem Schicksal Ihr ganz
persönliches. Wenn es Ihnen nicht wohl
sollte zu leiden, dürfen Sie kommen,
so wissen Sie es am besten.
Aber Sie können sich, wünschen wir,
Ihrer guten Mutter wegen bald sich

einer günstigen Konstellierung des
Landes antreffen! Drücken Sie Ihren
Kindern für mich die Hand. Wann
ich nach Wien komme und Sie sind in
Graz, da muss ich absolut Halt und
suche Sie auf. Und jetzt haben Sie mich
im Geiste selbst die Hand. Da sieht es
mir leichter und kann ich gut schlafen
gehen.

In treuer Freundschaft

Ihr L. Schmerda

WIENER STADTBIBLIOTHEK
7